

Reisebericht zum Ausflug des Kath. Kirchenchores Teufen-Bühler-Stein

am 4. Juli 2015

Am Samstag, den 4. Juli 2015 besammeln sich 16 Mitglieder des Kirchenchores um 8 Uhr im Stofel, Teufen. Das Carunternehmen Ramsauer stellt einen luxuriösen Mini-Bus mit 20 Plätzen und den Chauffeur Charly Dueret. In St.Gallen steigt noch unsere Dirigentin Miriam Sprenger zu. Jetzt kann unsere Präsidentin Brigitt Rudolf die gutgelaunte Schar ihrer Schützlinge begrüßen. Das Ziel unseres Ausfluges ist Hallau, das schöne Weindorf im Klettgau.

Mit dem Lied „Ein heller Morgen ohne Sorgen“ starten wir die Fahrt in Richtung Gossau – Wil – Matzingen – Frauenfeld. Der helle Morgen wird uns gemäss der Wetterprognose auch einen heissen Sommertag bescheren und es zeigt sich schon bald, dass die Klimaanlage im Bus an den Anschlag kommt.

Die schönen Riegelhäuser in Uessingen – Truttikon und Rudolfingen sind wie immer herausgeputzt und machen dem Kanton Thurgau alle Ehre. Im Restaurant „Traube“ machen wir einen Aufenthalt. Hier zeigen sich zwei Sängerinnen besonders grosszügig. Silvana, die wegen ihrer Teilnahme an der Diplomfeier ihrer Tochter nicht mitkommen konnte und Martha, die ihren Geburtstag vom Vortag feiern wollte, spenden die ganze Runde. Herzlichen Dank an euch beide! Nach einem einstündigen Aufenthalt geht es weiter.

Ein Blick auf das Kloster Rheinau weckt Erinnerungen an Gemeinsamkeiten zum Kloster St.Gallen. Im 18. Jahrhundert erlebte das Kloster Rheinau, ähnlich wie das Kloster St.Gallen eine späte Blüte. Die Klosterkirche St. Maria mit ihrer wuchtigen Doppelturmfront und das Konventgebäude wurden im barocken Stil prunkvoll erneuert. Die Pläne dazu fertigte Caspar Moosbrugger an, der auch die Klöster Disentis und Einsiedeln plante. Die Klosteranlage Rheinau hat bis heute die damals geschaffene Gestaltung bewahren können.

Doch nun nähern wir uns Schaffhausen. Wir sehen den Munot wie aus der Vogelschau und schon wird das Lied „Auf des Munots altem Turme...“ mit der wehmütigen Melodie und dem traurigen Text angestimmt, „dass den Leuten selbst im Städtchen Trän' um Trän' dem Aug' entquillt“. An der „Rhybadi“ hätten einige gerne Halt gemacht und wären mit einem „Köpfler“ in das erfrischende Wasser gesprungen. Doch ohne Halt geht es weiter über Neuhausen in Richtung Klettgau. Immer wieder erfreuen uns Sonnenblumenfelder mit den nach der Sonne ausgerichteten Blumenköpfen. Über Gächlingen geht es ins Klettgau nach Hallau.

Auf der Siblingerhöhe tront die Bergkirche St.Moritz, die leider wegen Renovationsarbeiten nicht zugänglich ist. Von dort machen wir einen Fussmarsch hinunter nach Hallau. In Keller's Winzerstube kehren wir ein. Das Mittagessen mit Suppe, Rindsschmorbraten, Spätzle und Gemüse garnitur und das Dessert mit einer Himbeercreme stärken uns für die nachfolgende Kutschenfahrt in die Rebberge. Die Fahrt dauert anderthalb Stunden und gefällt allen bestens. Glücklicherweise haben sich die durstigen Seelen vorsorglich mit Trinkwasser eingedeckt, sodass unsere Krankenschwester keinen Einsatz leisten muss. Aber es ist schon etwas ungewöhnlich, durch die Rebberge zu fahren und dabei Wasser zu trinken. Das Sprichwort „Wasser predigen, aber Wein trinken“ müsste eigentlich

umgekehrt werden. Da fällt einem noch das geflügelte Sprichwort ein „Durst ist schlimmer als Heimweh“! Doch das Heimweh ist erträglich, schliesslich sind wir auf einem Tagesausflug.

Die Familie Keller hat das Weindorf Hallau ziemlich im Griff, denn die nachfolgende Weindegustation wird ebenfalls in Keller's Winzerstube durchgeführt. Die Weindegustation kommt aber nicht bei allen gleich gut an. Die Rotweine werden zum Teil zu kalt angeboten, was dem Aroma abträglich ist. Zudem ist das Durcheinander von Weiss- und Rotwein nicht allen bekömmlich. Allzu viel ist ungesund! Schuster, bleib bei deinen Leisten!

Um 16.15 Uhr erfolgt die Weiterfahrt per Car über Eschenz – Kalchrain mit der Arbeitserziehungsanstalt der Ostschweizer Kantone - Herdern mit den grossen Gemüsekulturen – Pfyng – Weinfeldern – Bischofszell - nach Waldkirch, wo wir im Restaurant „Hohfirst“ das Abendessen mit einem Fitnessteller einnehmen. Im Speisesaal können wir eine gewaltige Waldsäge von mehr als 2 Metern Länge bewundern und müssen an die kraftstrotzenden Männer denken, die mit solchen Sägen ganze Wälder umgelegt haben, denn heute hat es rundum schöne Alpweiden. Der Bruder des Wirts führt einen grossen, sauberen Bauernhof. Marlen kann sich kaum satt sehen, als die Kühe in endloser Reihe aus dem Stall auf die Weide getrieben werden. Vom Hohfirst hat man auch einen wunderbaren Blick auf den Säntis mit der ganzen Kette des Alpsteins. Die Appenzeller bekommen beinahe feuchte Augen!

Unsere Präsidentin Brigitt Rudolf gibt ihrer Befriedigung Ausdruck über den gelungenen Ausflug. Für die gute Mitteilung, dass der Tagesausflug für die Mitglieder gratis sei, bekommt die Kommission einen speziellen Dank mit Applaus. Die Präsidentin benützt die Gelegenheit, im Namen des Chores sich bei Josefine Graf für 45 Jahre Mitgliedschaft und die guten Dienste als Bibliothekarin sowie bei Raymonde Frei für 40 Jahre treue Mitgliedschaft zu bedanken. Die beiden Chormitglieder erhalten zum Dank je einen Gutschein für die Säntisbahn und für eine Verpflegung im Bergrestaurant „Alter Säntis“. Der Chor dankt den beiden Sängerinnen aus Gais für die lange und zuverlässige Mitgliedschaft mit grossem Applaus. Unsere Präsidentin erhält als Dank für die Organisation der Reise ein paar Goldtaler für einen Imbiss im „Sternen“, Bühler.

Zufrieden machen wir uns auf den Heimweg, singen die vertrauten Lieder und kommen wohlbehalten um 21.30 Uhr in Teufen an.

Es war ein rundum gut verlaufener Ausflug, ganz nach dem Motto "Warum denn in die Ferne schweifen, das Gute liegt so nah".

Der Berichterstatter: Paul Jud

Reiseunterlagen:

Reiseprogramm vom 4.7.2015

Keller Hallau, Prospekt

Keller Hallau, Weinbestellkarte

Restaurant „Hohfirst“, Visitenkarte